

Einleitung	9
I. Kontexte und Diskurse	37
1. «Der neue Feuilletonist in Deutschland marschiert auf der Straße mit.» Die Konzeption einer <deutschen> Textgattung in der zeitungswissenschaftlichen Forschung Wilmont Haackes	37
1.1. «Ausgeschieden[e] Stilartisten»	37
1.2. <Kleine Form>	43
1.3. Das Feuilleton als «politisches Instrument»	48
1.4. <i>Handbuch des Feuilletons</i> (1951–1953)	57
2. «[V]on Nebensachen zu reden, wo es so viele Hauptsachen gibt». Feuilletonsammlungen in der Literaturkritik des Exils	61
2.1. Sammlungen nach 1933	61
2.2. Die literaturkritische Rezeption	63
3. Die «kleinen Zeilenschreiber», die Kleine Form und die Kulturpolitik der Schweiz in den 1930er Jahren	78
3.1. Der Ausschluss exilierter Autorinnen und Autoren vom Feuilleton	78
3.2. Strukturelle Voraussetzungen	88
3.3. Feuilletondebatten in der Zeitschrift <i>Der Geistesarbeiter</i> ...	93
3.4. Autonomie als Programm: kulturpolitische Entwürfe, Schweizer Feuilleton-Dienst	99
II. Das Feuilleton der <i>National-Zeitung</i> und das literarische Exil ..	107
1. «[E]in Asyl, das später einmal kulturhistorischen Wert besitzen [...] wird»	107

2.	Das Feuilleton und sein Redakteur Otto Kleiber	112
2.1.	Feuilletonredakteur und Literaturförderer	115
2.2.	Kleibers Engagement für das Exil	122
3.	Die <i>National-Zeitung</i> 1933–1945	126
3.1.	Geschichte und publizistisches Profil	126
3.2.	Das Zeitungsverbot in Deutschland	137
3.3.	Formen der Kritik in der Berichterstattung über das ›Dritte Reich‹	140
3.4.	Die Anpassung an die Zensur	143
3.5.	Die Flüchtlingsthematik im politischen Teil und im Feuilleton	147
4.	Das literarische Exil im feuilletonistischen Diskurs	150
4.1.	Kulturelle Aktivitäten in der Schweiz	152
4.2.	Das ›andere Deutschland‹	155
4.3.	Konvergierende Interessen: Demokratie – Freiheit – Internationalismus	157
4.4.	Nachrufe, das Feuilleton als Kommunikationsmedium	163
III. Das Feuilleton als Publikationsort		169
1.	Die Veröffentlichungen exilierter Autorinnen und Autoren in der <i>National-Zeitung</i>	169
2.	Feuilletonveröffentlichungen und äußere Faktoren	180
2.1.	Autorinnen und Autoren im Schweizer Exil	182
2.2.	Exil und Autorschaft	186
3.	Arbeits- und Publikationsbedingungen	188
3.1.	Honorare	189
3.2.	Die Abhängigkeit vom Betrieb	192
4.	Leserbezug und strategische Positionierung des Feuilletons	197
4.1.	Das Feuilleton als Kontrapunkt zu den Nachrichten	200
4.2.	Weitere Veröffentlichungskriterien	206
5.	Zirkulierende Texte	208

6. «Außerdem schreibe ich fortwährend [...] diese kleinen Geschichten.» Arbeits- und Publikationsbedingungen am Beispiel Alfred Polgars 214

IV. Verfahren des Indirekten in Feuilletons

- zum politischen Geschehen** 223
1. Ein Denkbild. Alfred Polgar: *Kapitulation* (1934) 225
2. Aussparende Knappheit. Alfred Polgar: *Toddy und die Schwämme* (1935) 234
3. Indirektheit als poetologisches Prinzip: literaturkritische Äußerungen Polgars 241
4. Parabolisches Erzählen. Alfred Polgar: *Auf dem Balkon* (1936) .. 247
5. Emblematische Veranschaulichung. Bertolt Brecht: *Der Poilu von La Ciotat* (1935) 255
6. Grotteske Überzeichnung. Alfred Polgar: *Neuer Krieg* (1935) 261
7. Verfremdung. Bertolt Brecht: *Eine Befürchtung* (1935) 264
8. Der Kinderblick. Hermynia Zur Mühlen: *Der Geburtstag* (1938) . 268
9. Der Blick des Narren auf die verkehrte Welt. Hans Natonek: *Drinnen und draußen* (1940) 274

V. Reflexionen des Exils in den Texten von Hans Natonek und Alfred Polgar 281

1. Hans Natonek 285
- 1.1. Heimat- und Berufsverlust als Identitätsverlust 287
- 1.2. Grenzübertritte 290
- 1.3. Verlorene Dinge, flüchtige Texte 293
- 1.4. Symbolfiguren des Exils: Chaplins Tramp, Joseph Roth ... 298
- 1.5. Hommage an Paris und Dokument der Akkulturation: die Paris-Feuilletons 301
2. Alfred Polgar 309
- 2.1. Aporien des Schreibens 309

2.2. Die Erfahrung der Fremde	321
2.3. Das Motiv der leeren Zeit	328
2.4. Bewältigung des Exils?	332
Schluss	335
Literatur und Quellen	339
Archivdokumente	339
Primärtexte und gedruckte Quellen	340
Sekundärliteratur	354
Personenregister	375
Dank	383